

UGE 1 3. ME-Projektbericht (Großer Entwurf u. Diplomarbeit)

REITANLAGE methodisch entworfen



Bearbeiterin: Beate Peveling-Schlüter

3. ME-Projektbericht

Peveling-Schlüter, Beate:
REITANLAGE methodisch entworfen
Essen 1987, 279 Seiten
ISBN 3-9802774-2-9

Auflage erschöpft

Der **3. ME-Projektbericht** kann per Fernleihe von der Universitätsbibliothek der Universität Duisburg-Essen ausgeliehen werden.

Signatur: E 41 WVI 1391 + 1

Anschrift: Zweigstelle Campus Essen
Fachbibliothek MNT
Universitätsstraße 15
45141 Essen
Tel.: 0201 / 183-6010

Projekt-Kurzbeschreibung

[Vorbemerkung](#)

Prof. Ralph Johannes

[Grosser Entwurf und Diplomarbeit](#)

Beate Peveling-Schlüter

Entnommen aus:

sb sportstättenbau und bäderanlagen

Heft 6, 1989, S. 564-568

I. Vorbemerkung

Laut Aufgabenstellung zum Grossen Entwurf war eine Reitanlage mit zwei Reithallen und Casino sowie Stallgebäuden für ca. 40 Pferde und einer Reitbahn zu entwerfen. Darüber hinaus sollte die Anlage so konzipiert sein, daß Turnierveranstaltungen durchgeführt werden können. Weitere Vorgaben bzw. Auflagen bestanden nicht. So mußte die Studentin sich selbst sachkundig machen über den Zweck, die Nutzer, die Funktionen und Räume einer Reitanlage. Ferner waren u.a. Raumgrößen und deren Ausstattungsgrad zu ermitteln sowie die Raumzuordnung zu bestimmen. Die Grundlagenermittlung wurde ergänzt durch Exkursionen zu und Analysen von gebauten Beispielen (z.B. die Anlage des DOKR, Deutsches Olympiade Komitee für Reiterei, Warendorf).

Aus all diesen Informationen entstand ein Zielkatalog, mit dessen Hilfe dann zwei Entwurfsvarianten entwickelt wurden. Durch Anwendung eines Bewertungsverfahrens wurde die optimale Entwurfslösung gefunden.

Aus didaktischer Sicht war das Endergebnis dieser Studienarbeit von geringerer Bedeutung als der Weg dorthin. Dieser wurde mit Unterstützung des vom Dozenten entwickelten Lehr- und Entwurfsmodells METHODISCHES ENTWERFEN (ME) besprochen. Auf eine kurze Formel gebracht, handelt es sich dabei einerseits um ein für den Hochschullehrer entwickeltes Modell zum **planmäßigen Lehren** im Entwerfen von baulichen Objekten. Andererseits ist es gleichzeitig ein für den Studierenden entwickeltes Modell zum **planmäßigen und zielgerichteten Entwerfen** von baulichen Objekten, um zu einem optimalen Entwurf zu gelangen.

Basierend auf dem Großen Entwurf von Beate Peveling-Schlüter entstand ihre Diplomarbeit. Diese ist für ein reales Grundstück in 4300 Essen erstellt worden, unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Gebäude.

II. Grosser Entwurf und Diplomarbeit

Grundgedanke beim Entwerfen von Reitanlagen war nicht nur, den Ansprüchen der Reiter bei der Ausübung ihres Sports als Hobby- oder Leistungssport gerecht zu werden. Noch mehr sollte es gelten, dem Partner Pferd die in Großstädten meist unumgängliche Nur-Stallhaltung so angenehm wie möglich zu machen, da die Pferde ihre Boxen fast 23 Stunden täglich bewohnen. Somit ergaben sich für die Planung der Gebäude folgende Grundsätze, die für alle Entwürfe gelten:

- die Stallungen müssen pferdefreundlich sein, d.h. Boxenmindestmaß 3 x 3 m, gut belichtet und gut belüftet (aber zugfrei) sein. Dem Pferd als Herdentier sollte genügend Möglichkeit gegeben werden, an seiner Umwelt teilzuhaben (Boxenaußenklappen, Trennwände nur bis 1,3 m geschlossen, oben Gitter)
- die Reithalle sollte ein gängiges Hufschlagmaß (20x40m / 20x60m) haben, vom Stall aus „trockenen Fußes“ zu erreichen sein, da sie überwiegend bei schlechtem Wetter und im Winter genutzt wird. Eine möglichst hohe Tageslichtausbeute ist beim Entwurf zu berücksichtigen.
- das Casino ist der gesellschaftliche Mittelpunkt für Reiter und Besucher. Der Ausblick in die Reithalle und auf die Außenanlagen läßt sie am Reitgeschehen teilhaben.
- alle zugehörigen Versorgungsräume (Heulager, Futterkammer, Waschplätze, Solarium, Schmiede, Sattelkammer etc.) sollten so zentral liegen, daß für Pferdepfleger und Reiter kurze Arbeitswege entstehen.

Diese Voraussetzungen sind in unterschiedlichen Anlagentypen zu verwirklichen:

Die **Variante A** ist eine in sich geschlossene Anlage mit „Hofcharakter“. Die beiden Reithallen und zwei Stalltrakte mit einem jeweiligen Mittelteil (Eingang/Casino, Stallnebenräume) bilden ein Rechteck mit Innenhof auf einer Grundfläche von 6525 m². Die Longierhalle und der Dressurplatz liegen im Innenhof. Das Wohnhaus und die Remise sowie der Springplatz liegen auf der Ostseite. Die Parkplätze für Gäste und LKW im Turnierfall sind an der Zufahrt zum Haupteingang vorgesehen. Ein Weg rund um den Gebäudekomplex dient den Reitern als Zufahrt zum Osteingang der Stallgebäude und zur Remise, sowie Zulieferern und dem Mistabtransport. Ebenso ist somit für die Feuerwehr das Erreichen sämtlicher Gebäude gegeben. Der Weg sowie die Eingänge vor den Hallen und dem Stall sind in Betonverbundpflastersteinen ausgelegt und mit Gras in den Fugen bewachsen. Der Dressurplatz hat Sandboden, der Springplatz Rasenboden.

Die **Variante B** ist im Gegensatz zur Variante A eine offene, klar in drei Teile unterteilte Anlage: a) der Stalltrakt, b) der Hallentrakt mit Casino und c) der Außenbereich. Die voneinander getrennten Gebäudeteile sind durch eine Glasüberdachung miteinander verbunden, ebenso der Stalltrakt und die Longierhalle. Der Haupteingang und die Parkplätze liegen auf der Nordseite vor den Hallen. Auf der Südseite der kleinen Halle ist der Bereich zwischen dem Wohnhaus bis zum Stalltrakt mit Betonverbundpflastersteinen gepflastert, um den Zulieferern, Mistwagen und Feuerwehr die Zufahrt zu gewährleisten. Der Dressur- und der Springplatz haben Sandboden.

Der Entwurf im Rahmen der Diplomarbeit beinhaltet alle gesammelten und erarbeiteten Erkenntnisse aus dem Großen Entwurf. Sie wurden auf dem bestehenden Grundstück umgesetzt.



Abb. 1: Gesamte Anlage

Der Neubau besteht aus zwei Reithallen (20 x 40 m / 30 x 60 m), Longierhalle (\varnothing 12,8 m), Tribünen mit 320 Sitzplätzen und Blick in beide Hallen - alles unter einem Dach. Die Büros, die Sanitäreanlagen und das Casino mit Ausblick in die große Halle und auf den Springplatz bilden einen separaten Gebäudeteil. Die U-förmig angelegten alten Stallungen wurden zu einer Wohnung, 4 Pflegerappartements sowie Schlafräumen für Lehrgangsteilnehmer umgebaut. Die neugeplanten Stallungen wurden von der vorherigen Variante B übernommen, da sie in ihrer ausgefallenen Achteckform eine neue Möglichkeit in der Pferdehaltung bieten. Der achteckige Mittelteil zwischen den vier Stalltrakten beinhaltet alle wichtigen Einrichtungen wie Waschplatz, Solarium, Abstellkammer mit Waschmaschine und Trockner und den Ausgang zum Heuboden. Vom Mitteltrakt erreicht man direkt die jeweiligen Stalltrakte mit ihren im Achteck rundherum angeordneten Boxen. Jede Box hat eine Außenklappe, so daß die Pferde bei schönem Wetter hinausschauen können. Sind die Boxenklappen bei schlechtem Wetter

geschlossen, so bringen die oberhalb der Klappen angeordneten Fenster rundum genügend Licht in den Stall. Der Vorteil dieser Boxenanordnung ist, daß sich die Pferde gegenseitig sehen können und am Geschehen im Innenachteck teilhaben können. Somit ist der Sichtkontakt zwischen den Pferden erheblich größer als bei Reihenaufstallung. Ein weiterer Vorteil ergibt sich daraus, daß jeder Stalltrakt eine eigene Sattelkammer und eine eigene Heuluke hat, so daß für Reiter und Pfleger kurze Arbeitswege entstehen.

Das wirkt sich auch bei der Fütterung aus, da die Boxen schneller zu erreichen sind und die Pferde dadurch ruhiger stehen. Vom Versorgungstrakt aus erreichen Reiter und Pferd durch einen überdachten Gang die Reithallen. Die Überdachung ist 4 m hoch, so daß man auch hinüberreiten kann. Die Modellfotos vermitteln einen Eindruck über das gesamte Ensemble.



Abb. 2: Reithalle mit Achteck-Stallanlage

Die Baumaterialien in beiden Entwürfen und der Diplomarbeit beschränken sich auf die Baustoffe Holz, Mauerwerk und Glas (bei den Reithallen können die Stützen ggf. durch Stahlstützen ersetzt werden). Auch wenn Reiten als Sport betrieben wird, sollte sich bei dieser Verbindung von Pferd, Mensch und Natur die Wahl der Baustoffe auf natürliche Baumaterialien beschränken, um den Benutzern und Bewohnern Wärme und Geborgenheit zu vermitteln, ohne dabei die Zweckmäßigkeit außer acht zu lassen.

Die Planung von Reitanlagen benötigt nicht nur fachliches Wissen im Bereich der Architektur, sondern einen großen Teil an Erfahrungswerten aus dem täglichen Umgang mit Pferden, um für alle Beteiligten an diesem attraktiven Sport optimale und gefahrlose Bedingungen zu schaffen. Die Planung bis ins Detail ist aus der Praxis von Reitern für Reiter entstanden.

Bei der 10. EQUITANA in Essen 1989 ergab sich die Möglichkeit, die hier dargestellten Entwürfe einem großen Fachpublikum vorzustellen. 515 Aussteller aus 22 Ländern und 300000 Besucher, überwiegend „Pferdeleute“, kamen zu dieser Messe.

Die Resonanz auf die neuartige Stallanlage und die aufgezeigten Möglichkeiten in der Planung von Reitanlagen war groß, zumal es nur wenige Architekten gibt, die sich auf diesem Spezialgebiet eingearbeitet haben. Die Palette der Anfragen reichte von Interessenten mit zwei Pferden im Garten bis hin zu solchen für die Planung von kompletten Sport-, Zucht- und Trainingsanlagen.

Wie aus einem Bericht der WAZ (Westdeutschen Allgemeinen Zeitung) vom 13.4.89 hervorgeht, wird die Zahl der Reitsportanlagen in der Bundesrepublik nur noch von der der öffentlichen Bäder übertroffen. Dennoch ist der Bedarf an weiteren Reitsportanlagen enorm hoch.

Das Modell des achteckigen Stalles erwies sich als Publikumsmagnet.

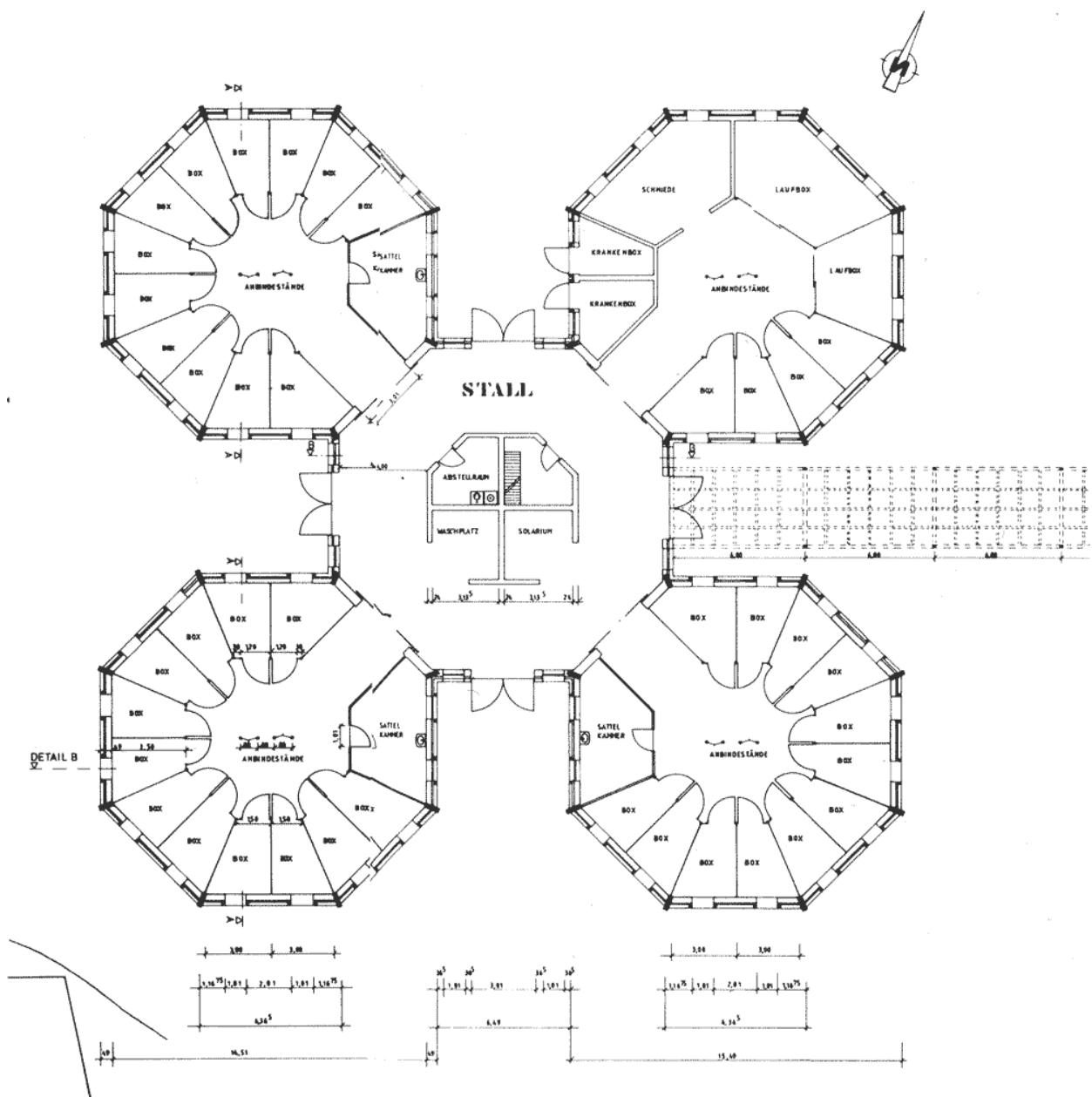


Abb. 3: Grundriss Achteck-Stallanlage

An diesem wurde mit den Interessenten über Möglichkeiten der Nutzung diskutiert, - von der Stallung für einen Reitbetrieb über die Vorteile der Fohlenaufzucht bis hin zur Stutenmilchproduktion. Das Äußere des Gebäudekomplexes sprach alle an, die bis dato nur lange, hallenförmige Stallanlagen kannten. So kamen viele Anregungen, Zusprüche, Verbesserungsvorschläge und auch Kritik, die allesamt zu einer Weiterentwicklung auf diesem Gebiet beitragen werden. Das Interesse an Neuerungen bei der Pferdehaltung ist so groß, daß selbst das ZDF die neue Stallform vorstellte, im Rahmen einer Reportage vom 16.4.89 über die EQUITANA.

Kritik:

Sehr geehrter Herr Prof. Johannes,
vielen Dank für die schnelle Übersendung Ihres Projekt-Berichtes. Da ich selbst reite und Einblick in die Materie Pferdehaltung und Reitbetrieb habe, bin ich in der Lage die Qualität des Werkes zu würdigen. Dieses Kompendium sollte für jedem Stallbesitzer und Reiter eine Pflichtlektüre sein, um eine pferdegerechte Haltung zu gewährleisten.

Vielen Dank für diesen vorbildlichen Beitrag zur Pferdehaltung.

freundliche Grüße

Rolf Kaiser

Rolf Kaiser

Diplomdesigner

Am Rain 29

88079 Kressbronn